

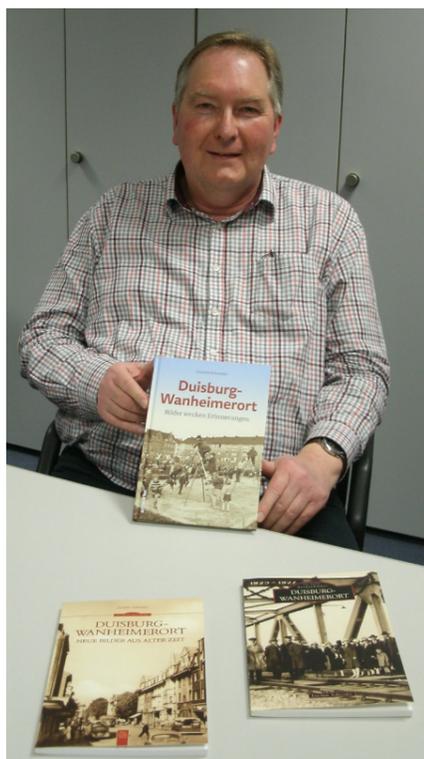
## „Viel Spaß beim Lesen und Stöbern“

Joachim Schneider, Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Wanheimerort, CDU-Fraktionsmitglied in der Bezirksvertretung Duisburg-Mitte und stellvertretender Bezirksbürgermeister, hat vor einigen Jahren seine Passion als Heimatforscher entdeckt und im vergangenen Jahr seinen dritten kommentierten historischen Bildband über Wanheimerort veröffentlicht.

„Mein Vater ist in Wanheimerort geboren, hat hier meine Mutter kennengelernt und auch ich habe einige Zeit meiner Kindheit hier verbracht und später dann auch Jahre meines Berufslebens. 1990 bin ich in den CDU-Ortsverband Wanheimerort eingetreten und seitdem hier politisch aktiv. Darüber hinaus engagiere ich mich seit vielen Jahren im Bürgerverein, als Vorsitzender des DJK Wanheimerort und in der Stadtteiloffensive Wanheimerort“, berichtet Joachim Schneider über seine Bezüge zum Duisburger Stadtteil.

Aber eher zufällig habe es dann mit seiner Heimatforschertätigkeit angefangen, als er auf einem Trödelmarkt einige alte Ansichtskarten aus Wanheimerort erstand. „Das war im Jahr 2008 und markierte den Anfang meiner spannenden Spurensuche in der Geschichte Wanheimerorts. Durch Trödlerkontakte, Internet-Börsen und vielfältige private Kontakte sowie Zugang zu Vereins- und Firmenarchiven wuchs der Fundus an zum großen Teil unveröffentlichten historischen (Bild-)Dokumenten über Wanheimerort und schließlich der Wunsch, diesen einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. So wurde ich auf den Erfurter Sutton-Verlag aufmerksam gemacht, der sich auf Bildbände mit lokaler historischer Perspektive spezialisiert hat“, so der Hobby-Historiker.

2011 und 2012 erschienen die ersten beiden Bildbände „Duisburg-Wanheimerort“ und „Duisburg-Wanheimerort. Neue Bilder aus alter Zeit“ über einen der jüngsten Duisburger Stadtteile, der erst um 1850 allmählich entstand. „Bis 1841 befand sich



**Joachim Schneider hat mittlerweile drei historische Bildbände über Wanheimerort veröffentlicht. Jedes Buch ist rund 125 Seiten stark und beinhaltet jeweils rund 180 kommentierte Fotos und Dokumente. Foto: Thorsten Vermathen**

auf dem Gebiet Wanheimerorts nämlich ausschließlich Duisburger Stadtwald, der dann zur Erschließung von Acker- und Siedlungsfläche nach und nach gerodet wurde. Das heißt allerdings nicht, dass hier vorher niemand gesiedelt hat“, so der kundige Heimatforscher. In seinem dritten Band „Duisburg-Wanheimerort. Bilder wecken Erinnerungen“, der vergangenes Jahr erschien, erfährt man nämlich über archäologische Grabfunde aus der Bronze- und Eisenzeit (zwischen 1600 und 400 v. Chr.) auf dem Gebiet Wanheimerorts.

Neben der Siedlungsgeschichte gibt es in den Büchern eine Vielzahl kommentierter historischer Ansichten und Dokumente prägender Bauwerke (Eisenbahnbrücke, Kultushafen, Wasserflughafen, Siedlungen, Kirchen, Schulen, Häuser und Straßen u.a.) zu entdecken, die zum Teil heute noch erhalten oder aber bereits wieder verschwunden sind. „Im dritten Band habe ich in einem Kapitel Ansichten von damals denen von heute direkt gegenübergestellt, um mehr oder weniger den Wandel des Ortes zu verdeutlichen“, berichtet der Duisburger Heimatforscher.

Darüber hinaus machen historische Dokumente und Ansichten aus Firmenarchiven (Kabelwerke, Brabender, Rütgerswerke, Caramba, Moden Fackler, Reifen Geise, Möbel Dvorak, Möbelspedition Stockhorst, Didier-Werke, Apotheken u.a.) Wanheimerorter Wirtschaftsgeschichte unmittelbar erlebbar.

Zudem werden alteingesessene Vereine (St. Sebastianus Schützenbruderschaft, diverse Sportvereine wie beispielsweise TV Wanheimerort und DJK Wanheimerort, als auch der Spielmannszug Wanheimerort u.a.) aus historischer Perspektive mit Fotos und Dokumenten anschaulich präsentiert.

Immer wieder finden sich auch die handelnden Personen der Zeit in den historischen Aufnahmen, was das Schmökern in den Büchern noch interessanter macht. Im dritten Band finden sodann auch bekannte „Wanheimerorter Persönlichkeiten“ wie Anton „Toni“ Turek, Günter Wienhold und Emil Schneider ihr würdigendes Portrait.

„Mit meinen Büchern möchte ich dazu beitragen, die Geschichte Wanheimerorts anschaulich zu bewahren, sie für die Bürgerinnen und Bürger erfahrbar und bewusst zu machen, damit sie auch in Zukunft identitätsstiftend wirken kann“, so Joachim Schneider, der einen Platz für seine historische Sammlung im Stadtarchiv Duisburgs sehr begrüßen würde.

## Liebe Duisburgerinnen und Duisburger, liebe Parteifreunde!

Die Corona-Pandemie ist seit über einem Jahr das bestimmende Thema, an dem man auch in Duisburg nicht vorbei kommt - schon gar nicht als Politiker. Auch auf die Gefahr hin, von neuerlichen Entwicklungen überholt zu werden, die einem im Nachhinein eines Besseren belehren. Das gilt umso mehr an dieser Stelle, wo zwischen Niederschrift, Drucklegung und Veröffentlichung einige Tage vergehen.

Der Umgang mit der anhaltenden Pandemie ist und bleibt schwierig und mitunter unberechenbar. Hat man sie scheinbar im Griff, erwägt Lockerungen der Corona-Schutzverordnung, breiten sich Mutationen des Virus aus und lassen die Infektionszahlen wieder kritisch ansteigen. Hinzu kommen immer wieder Probleme mit dem Impfstoff - bei Versorgung, Verimpfung oder auch der (Neben-)Wirksamkeit.

Abgesehen von den physischen und psychischen gesundheitlichen Risiken für die Bevölkerung sind die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie kaum weniger dramatisch, bedrohen auch sie letztlich Existenzen. Beispielsweise sind Freiheitsrechte durch die Corona-Schutzverordnung massiv eingeschränkt. Kontakt- und Bewegungsverbote führen zu Isolation und Vereinsamung. Familien

sind mit Heimarbeit und Heimbetreuung vielfach überfordert, sodass auch hier manifeste soziale Schieflagen auftreten. Soziale Ungleichheit wird verstärkt und gesellschaftlicher Zusammenhalt geschwächt. Verwerfungen und Einbrüche am Arbeits- und Ausbildungsmarkt tun ihr Übriges. Der stationäre Einzelhandel, der seit Jahren ohnehin einen schwierigen Stand hat, liegt bis auf wenige Ausnahmen gänzlich am Boden, ebenso die Gastronomie und die Veranstaltungsbranche. Kulturschaffende versuchen mit kreativsten Mitteln ihr Überleben irgendwie zu sichern und zu allem Überfluss stocken die Auszahlungen der vom Bund zugesicherten Corona-Hilfen teils seit Monaten.

Auch der politische Prozess in Duisburg ist durch die Corona-Pandemie erheblich beeinträchtigt. Aber gerade jetzt, wo in Duisburg viele Herausforderungen anstehen und sich auch neue Chancen auftun, wie etwa die Entwicklung der neuen Quartiere Wedau Nord/Süd oder das auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände, kommt es darauf an, politisch handlungsfähig zu sein. Zum Ergebnis des Planungswettbewerbs für das Güterbahnhofsgelände findet sich übrigens ein Beitrag in diesen „Positionen“, ebenso ein Blick auf unsere



**Thomas Mahlberg**  
Fraktionsvorsitzender

Ausschussvorsitzenden in der aktuellen Ratsperiode und auf einen Heimatforscher aus unseren Reihen.

Wenn auch die aktuelle Situation eine sehr schwierige ist, so bin ich dennoch zuversichtlich, dass mit der fortschreitenden Durchimpfung der Bevölkerung in Duisburg, NRW, Deutschland, Europa und der Welt die Überwindung der Corona-Pandemie gelingen wird. Wir als CDU-Ratsfraktion werden in Duisburg jedenfalls unseren Beitrag leisten, dass dies eher früher als später gelingt.

In diesem Sinne,

### KOMMENTAR

#### Corona in NRW



Seit gut einem Jahr hat uns die Corona-Pandemie im Griff. Was die Stadt Wuhan als Epizentrum des Virus in China, war die Gemeinde Gangelt im Kreis Heinsberg für uns in NRW. Schnell breitete sich das gefährliche Virus in unserem bevölkerungsreichen Bundesland aus und auch in Duisburg wurden die ersten Fälle an Covid 19-Erkrankter und -Verstorbener bekannt. Bund, Land und Kommunen schalteten in den Krisenmodus: Lockdown. Mit Hygiene- und Abstandsregeln sowie unterschiedlichsten Hilfsleistungen wird bis heute versucht, die negativen Folgen der Pandemie sowohl die

gesundheitlichen als auch die wirtschaftlichen und sozialen möglichst gering zu halten. Diese große Herausforderung haben die meisten Menschen in NRW angenommen und stehen tagtäglich dafür ein. Die CDU-geführte Landesregierung tut ihr Bestes, sie in dieser schwierigen Lage zu unterstützen. Mit der Entwicklung von wirksamen Impfstoffen sind wir den entscheidenden Schritt zur Überwindung der Pandemie weiter gekommen. Jetzt müssen diese Impfstoffe nur noch in ausreichenden Dosen für die Breite der Bevölkerung zur Verfügung stehen und verimpft werden. Ministerpräsident Armin Laschet und Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann sind hoch engagiert, dass NRW und damit auch Duisburg hier schnell vorankommen.

**NRW-Landtagsabgeordnete Petra Vogt**

### Inhalt

- Ausschussvorsitze in der Ratsperiode
- Neues Stadtquartier: „Duisburger Dünen“
- Heimatforschung zu Wanheimerort

Herausgeber:  
**Thomas Mahlberg**  
Fraktionsvorsitzender

Redaktion:  
Thorsten Vermathen  
CDU-Fraktion im Rat  
der Stadt Duisburg  
Königstr. 7-9, 47051 Duisburg

Telefon: 0203 - 393 87 0  
Telefax: 0203 - 393 87 11  
e-mail: ratsfraktion@cdu-duisburg.de  
www.cdu-fraktion-duisburg.de  
Bildnachweis: Archiv



## Ausschussvorsitze in der Ratsperiode 2020-25

Nachdem in der konstituierenden Sitzung des Rates der Stadt Duisburg auch über die Ausschussbesetzungen abgestimmt wurde, sind schließlich mit der Wahl von Ratsherr Peter Ibe zum Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses nun alle CDU-Vorsitze der Fachausschüsse bestimmt. Die CDU-Ratsfraktion stellt damit insgesamt fünf Ausschussvorsitzende.



**Peter Ibe**

Peter Ibe ist dabei der Dienstälteste, genießt er das Vertrauen für den Posten bereits seit dem 25. November 2004. „Der Jugendhilfeausschuss ist ein Sonderausschuss, aus dessen Mitte heraus der Vorsitzende jeweils gewählt wird. Ich bin daher durchaus stolz, dass ich diesem Ausschuss bereits so lange vorsitzen darf. Die politischen Herausforderungen werden künftig zunehmen, weiß Ibe, „denn die Zahl der Kinder und Jugendlichen in Duisburg steigt. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden uns noch länger beschäftigen, darüber hinaus ist der Ausbau der offenen Kinder- und Jugendarbeit ebenso akut wie der Ausbau der Kita-Infrastruktur.“

Was die Anzahl der Dienstjahre als Ausschussvorsitzender anbelangt, reiht sich der Ratsherr und Duisburger Bürgermeistermeister Volker Mosblech ein. Seit 2009



**Volker Mosblech**

leitet er den Betriebsausschuss des Immobilienmanagements Duisburg. „Das IMD hat die Aufgaben, Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude sowie sonstige Bauwerke für die Zwecke der Stadt Duisburg nach kaufmännischen Grundsätzen zu erwerben, anzumieten, zu pachten, zu bewirtschaften und zu verwerten sowie Gebäude und sonstige Bauvorhaben zu realisieren. Die wirtschaftliche Ausrichtung des IMD, der Personalbestand, die Umsetzung von Programmen (z.B. KIDU, Gute Schule) und die Neuausrichtung des IMD werden vom Ausschuss auch künftig intensiv begleitet. Gerade auch im Hinblick auf eine bessere Kommunikation, sowohl intern, gegenüber der Kernverwaltung als auch gegenüber der Duisburger Bevölkerung, bleibt dem Betriebsausschuss in der Ratsperiode genug zu tun“, so Mosblech.

Den Vorsitz im Vergabeausschuss nimmt Peter Griebeling bereits in der zweiten Ratsperiode ein. Seit 2014 wirkt er damit entscheidend bei der Vergabe von großen städtischen Aufträgen mit. „Seit der Corona-Pandemie sind wir sehr mit den



**Peter Griebeling**

damit zusammenhängenden Ausgaben für das Testen und Impfen beschäftigt. Darüber hinaus ist es im Vergabeausschuss zentral, insbesondere Zuschüsse für Fördermaßnahmen im Auge zu behalten, beispielsweise für die Ausstattung im Bereich `Gute Schule`, nicht zuletzt in Sachen Digitalisierung“, berichtet Griebeling.

Neu eingerichtet hat der Rat der Stadt den „Ausschuss für Wirtschaft, Innovation und Tourismus“, dessen Vorsitz Thomas Mahlberg übernommen hat. „Der Rat der Stadt unterstreicht damit die besondere Bedeutung der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungen für das Wohl unserer Stadt. Die Attraktivierung unseres Standortes

ist dabei ein zentrales Ziel kommunaler Wirtschaftspolitik“, kommentiert der Ausschussvorsitzende Mahlberg.

Ebenfalls erstmalig wurde in der Ratsperiode 2020-25 der Ausschuss für „Ordnungs- und Bürgerangelegenheiten“ gebildet, zu dessen Vorsitzenden Josef Wörmann gewählt wurde. „Ich freue mich sehr über meine Wahl. Aufgrund der Corona-Pande-

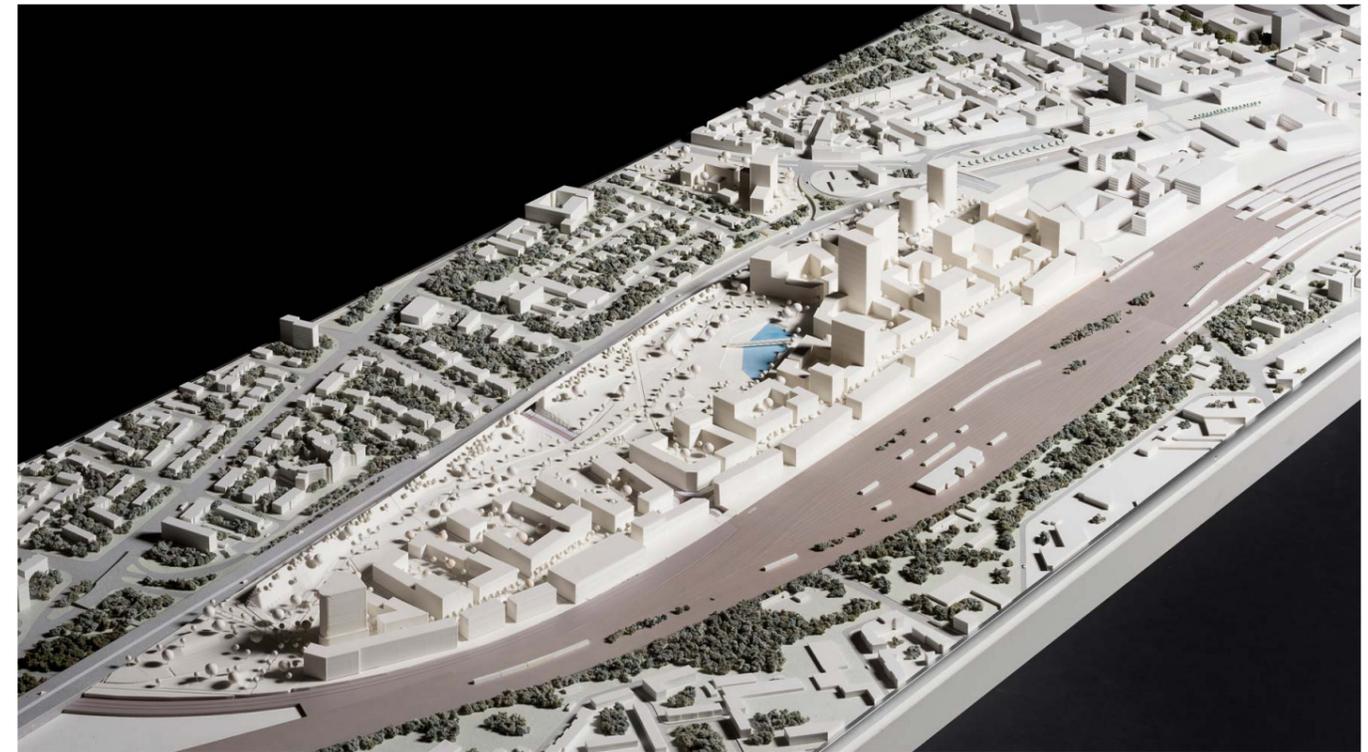


**Thomas Mahlberg**

mie hat der Ausschuss seine Arbeit bisher leider noch nicht aufnehmen können. Der Ausschuss wird sich unter anderem mit der Arbeit der Taskforce für Schrottimobilien und den `Null-Toleranz-Aktionen` beschäftigen. Sicherheit und Ordnung in allen Stadtteilen Duisburgs muss von der Verwaltung konsequent umgesetzt werden. Den Rahmen und den politischen Auftrag, in welchem Umfang und an welchen Orten die Verwaltung Prioritäten setzt, erteilt die Politik in diesem Ausschuss. Die Kommunalpolitik hat mit der Gründung dieses Ausschusses ein Gremium geschaffen, in dem Bürgereingaben diskutiert und dem Rat zur Beschlussfassung vorgelegt werden können. Als Vorsitzender möchte ich alle Bürger/innen ermutigen, sich mit ihren Angelegenheiten an diesen Ausschuss zu wenden“, appelliert Wörmann.



**Josef Wörmann**



**Modell des Planungsentwurfs „Duisburger Dünen“: So soll sich das neue Stadtquartier in Halbinsellage künftig zwischen Autobahn 59 und Gleisanlagen des Hauptbahnhofs einfügen. Modell: Christoph Kohl & Team / Fugmann-Janotta & partner**

## Neues Stadtquartier: „Duisburger Dünen“

Eingebettet zwischen A59 und Bahnschienen liegt zentral in der Duisburger City das 30 Hektar große ehemalige Güterbahnhofsgelände. Bereits 2005 hatte der von der Stadt Duisburg beauftragte berühmte britische Architekt Sir Norman Foster einen zukunftsweisenden stadtplanerischen Entwurf für das seit Jahren brachliegende Gelände mit dem Titel „Duisburger Freiheit“ vorgelegt. Für die Umsetzung hätte die Stadt das Gelände allerdings besitzen müssen, hat sie damals aber nicht, weil sie nicht von ihrem Vorkaufsrecht für das Bahngelände Gebrauch machte, sondern das Immobilienunternehmen Aurelius Eigentümer wurde. Das verkaufte 2010 wiederum an den Möbelunternehmer Kurt Krieger, der ein großes Möbelzentrum errichten wollte. Die Planungen wurden 2015 zugunsten der Idee eines Designer-Outlet-Centers aufgegeben, was 2017 allerdings durch einen knappen Bürgerentscheid gekippt wurde.

So brachte die Duisburger Baugesellschaft GEBAG das weiterhin brachliegende Gelände 2018 schließlich doch

noch in städtischen Besitz und setzte einen städtebaulichen Wettbewerb in Gang - eine Mischung aus Wohnen, Büros, Gewerbe und Freizeit sollte die künftige Nutzung des Geländes ausmachen.

Aus den sieben in die Endauswahl gelangten Entwürfen kürte eine Jury aus Vertretern von Politik und Stadtverwaltung sowie externen Stadtplanern jüngst den Siegerentwurf. Dabei deckt sich die Entscheidung mit der Präferenz der Bürgerinnen und Bürger, die sich in einem Begleitprozess an dem Wettbewerb beteiligt hatten.

Auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände sollen demnach die so genannten „Duisburger Dünen“ entstehen, nach einem Entwurf von Architekt und Stadtplaner Christoph Kohl in Zusammenarbeit mit den Landschaftsplanern Janotta und Fugmann aus Berlin. Die namensgebende Dünenlandschaft wird das parkähnliche Freigelände des neuen Stadtquartiers zur Autobahn hin prägen, während das überbaute Areal sich auf der anderen Hälfte entlang der Bahnschienen er-

streckt. Wo Dünen, da auch Wasser - ein großer Teich ist am zentralen Platz des Quartiers ebenso geplant. Auch wird ein breiter Radweg durch das Quartier führen und so die Duisburger Innenstadt direkt mit dem Radschnellweg 1 und dem Sportpark Wedau verbinden. Motorisierter Individual- und Lieferverkehr wird aber auch ermöglicht und durch „Tempo 30“- und „shared-space“-Zonen geleitet. Die vorbildliche Anbindung an den ÖPNV ist selbstverständlich auch berücksichtigt, ebenso die Verbindung zu den umliegenden Stadtquartieren.

„Der Planungsentwurf in zentraler Innenstadtlage bietet großartige Entwicklungsmöglichkeiten für Duisburg - sowohl was Wohn-, Büro- und Dienstleistungsflächen als auch Gewerbe- und Freizeitflächen anbelangt. Dass das Votum der Jury und das der Bürgerinnen und Bürger zusammenfällt, legt den soliden Grundstein für ein erfolgreiches Stadtentwicklungsprojekt“, freut sich der CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Mahlberg, der den Wettbewerb als Juror begleitete.